

Vorwort

Wenn ich es nicht selber erlebt hätte, würde ich es nicht glauben. Ich war all die Jahre immer wieder überrascht, dass oft ausgeprägte Verhaltensauffälligkeiten bei betagten Menschen während der alltäglichen Pflege wirklich rasch und unkompliziert aufgefangen werden können.

Nach einer längeren Pause in der ich ausschließlich Hausfrau und Mutter war, stieg ich wieder in den Beruf als Krankenschwester psychiatrischer Krankenpflege ein. Ich wollte eigentlich nur zum Wiedereinstieg mit betagten Menschen arbeiten, entdeckte aber bald, wie interessant der Umgang mit diesen Menschen sein kann. Ich nahm die Herausforderung gerne an, bei Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten einen hilfreichen Weg zu finden, damit das für sie und ihre Umgebung belastende Verhalten aufgefangen werden kann.

Besonders in einem psychiatrischen Krankenhaus, in dem ich die Stationsleitung übernahm, wurden mein Team und ich sehr gefordert. Zunehmend wurden in unsere Alters-Psychiatrische Abteilung auch Bewohnerinnen und Bewohner vorübergehend zur Krisenintervention verlegt. Damit die langfristig in der Abteilung wohnenden Menschen nicht durch die Patienten, welche in einer kritischen Phase vorübergehend bei uns waren, beeinträchtigt wurden, waren wir Pflegende darauf angewiesen, rasch greifende individuelle Umgangsformen mit den einzelnen Personen zu finden.

Wir konnten beobachten, dass sich bestimmte Verhaltensmuster wiederholen. Mit regelmäßiger, gezielt empathischer Pflege und empathischem Umgang, konnte belastendes Verhalten rasch und ohne vermehrten Zeitaufwand im Vergleich zu der herkömmlichen Pflege aufgefangen werden. Das war wichtig, denn für die

Kriseninterventionen stand uns kein erweiterter Zeitrahmen zur Verfügung. So entstand ein praxisnahes Pflegekonzept, das sich mit der Zeit zunehmend weiterentwickelte und vielfach bewährt hat.

Später erteilte ich über viele Jahre institutionsinterne Kurse und Praxisbegleitungen zum Thema: »Betagte Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten«. Häufig führte ich dabei die Pflege von verhaltensauffälligen Bewohnerinnen oder Bewohnern selber aus, sodass drei bis vier Pflegende im Hintergrund ganz direkt beobachten konnten, wie ich die *Empathische Pflege* umsetzte.

Das konnte ich nur so anbieten, weil mein Konzept wirklich rasch und unkompliziert positive Veränderungen bei den betroffenen betagten Menschen erbringt.

Bei der heutigen demografischen Altersentwicklung wird erwartet, dass die Zahl pflegebedürftiger, auch dementer Menschen enorm zunehmen wird. Darunter sind auch Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten. Wir brauchen ein Konzept, wie es in diesem Buch vorgestellt wird.

Rüti ZH, Schweiz im April 2018

Theres Bausch-Walther